

Syntropische Landwirtschaft im Vergleich zu Bio-dynamischer Landwirtschaft

Autor: Marc Leiber
Datum: 21.07.2020

Dieses kurz-gefasste Dokument soll dem Zweck dienen, dem Leser zu erläutern, was die Unterschiede zwischen Syntropischer - (Urheber Ernst Götsch) und Bio-dynamischer (Urheber Rudolf Steiner) Landwirtschaft sind.

1. Beide Formen der Landwirtschaft starten von dem Standpunkt des Bauern, das sein Hof als ein Makro-Organismus funktioniert/funktionieren sollte. Dies bedeutet, der Hof sollte autark funktionieren und von sich selbst alles Nötige für die Produktion erzeugen (in der modernen Bio-dynamischen Landwirtschaft, durch Spezialisierung auf gewisse Kulturen, ist dies allerdings nun oft nicht mehr der Fall und nötige Beifügungen werden von Nachbar-Höfen zugekauft/mit anderen Höfen ausgetauscht). In der Syntropischen Landwirtschaft ist es allerdings nicht nur der Hof als Ganzes, dem solche Qualitäten zugeschrieben werden, sondern auch die Pflanzen-Parzellen für sich. Es werden immer komplexe Polykulturen (Pflanzungen die aus mehreren Spezies bestehen) angelegt, in der jede Spezies eine bedachte Funktion zu erfüllen hat, in der Erhaltung und Entwicklung dieses Makro-Organismus.
2. In der Bio-dynamischen Landwirtschaft ist die Anwendung von gewissen Schädlingsbekämpfungsmitteln erlaubt, gang, und gebe (wie zum Beispiel Kupfer für Pilz Anfälle). Mist, Gesteinsmehle, und andere Dünger werden akzeptiert und appliziert, um die Produktivität der Kulturen zu fördern. Die Syntropische Landwirtschaft im Gegensatz, verzichtet auf eine Verwendung und Anwendung dieser Materialien und basiert ausschließlich auf **„Wissen“**. Wissen und Kenntnis über die Soziologie von Pflanzen, das heißt über symbiotische Verhältnisse die zwischen Pflanzen existieren, wie man verschiedene Spezies auf engem Raum zusammenpflanzt, was die Bedingungen sind-, welcher der Kontext ist zu anderen Spezies-, die eine jede Pflanze braucht, um sich von sich aus wohlfühlen und zu entfalten. Ein Gleiches gilt für das Wissen über die zielgerechten Pflegemaßnahmen, die bewirken, dass die zusammen gepflanzten Pflanzen in einem harmonischen Verhältnis zueinander stehen und über die der Natur eigenen Prozesse zum Fruchten kommen. Anstatt mit Mist oder Kompost zu düngen basiert die **„Düngung“** in Syntropischer Landwirtschaft auf der natürlichen Mobilisierung von Nährstoffen durch Standort angepasste Pflanzen und deren assoziierte Mikro-Organismen. Das Ziel der Syntropischen Landwirtschaft ist: Die Optimierung Ökologischer Prozesse, dadurch die Katalysation der Regeneration von Ökosystemen, und die langfristige Steigerung in der Vitalität und Produktivität der (Kultur-) Pflanzen.

3. In Biodynamischer Landwirtschaft werden ‚Unkräuter‘ mit Hacken entfernt und der Boden letztendlich ‚nackt‘/unbedeckt/kahl liegen gelassen. Ein unbedeckter Boden führt zum Tode jeglicher, licht-sensitiven, Mikro-Organismen, hauptsächlich Mykorrhiza (für die Fruchtbarkeit der Böden und Pflanzengesundheit wichtige Pilze). Außerdem wird die Wasser-Speicher Kapazität vermindert und im Boden gebundenes Organisches Material oxidiert (CO_2 wird freigesetzt). In Syntropischer Landwirtschaft ist ein unbedeckter Boden undenkbar. Organische Materialien (Heu, Stroh, Holz (Häcksel), Laub, oder anderes) werden stets mit großer Sorgfalt zurück an den Boden gegeben, und um Kulturpflanzen herum organisiert und konzentriert. ‚Unkräuter‘ bestehen in der Syntropischen Landwirtschaft als solche kaum. Jede Pflanze wird als ein Teil eines ganzen Systems studiert, um herauszufinden, was ihre ökophysiologische Funktion ist, wie sie unseren Kulturen positives beitragen kann und in den meisten Fällen schließlich ‚adoptiert‘. Viele unbeliebte Pflanzen wie Disteln, Malven, Brombeeren, etc. werden sogar zusammen mit den Kulturpflanzen gepflanzt.
4. Viele Biodynamische Landwirte machen erste Schritte, um ihre Kulturflächen divers zu gestalten. Verschiede Spezies werden zusammen in einem Beet gepflanzt, basierend auf dem Wissen, welche sich gegenseitig ergänzen. Diese Praxis findet in der Syntropischen Landwirtschaft allerdings einen neuen Höhepunkt. Verschiedene Gemüse-Kulturen werden in bedachten Abstand und Kontext zusammen mit verschiedenen (‚Un-‘)Kräutern in demselben Beet gepflanzt, wie eine große Vielzahl an Bäumen. Das Ziel ist es hierbei, dass sich das Beet stets weiter nach vorne entwickelt, von sich selbst aus immer einen größeren Reichtum an Ressourcen produziert, und unaufhörlich zu einem komplexeren und reicheren System heranwächst. Ferner ist das Ziel, stets die am Ort stattfindende Photosynthese zu maximieren (in Flächen-Deckung und Potenz). Die Nahrungsproduktion für die Förderung der Wieder-Entstehung gesunder Ökosysteme. Der Mensch, als ein dem Makro-Organismus Planet Erde ‚nützliches‘ Wesen.



Foto zur Demonstration der Diversität einer Pflanzstelle in der Syntropischen Landwirtschaft

5. Fruchtfolgen spielen einen entscheidenden Teil in der Biodynamischen Landwirtschaft, mit strengen Vorschriften alle wie viele Jahre eine Gewisse Kultur auf einer gewissen Parzelle angebaut werden darf. Im Gegensatz dazu, ist die natürliche Artenfolge das Prinzip, was sich die Syntropische Landwirtschaft sich hier zu nutzen macht. Wenn man eine Kultur anbaut und nach der Ernte den Boden wieder pflügt, um die nächste Kultur in der Fruchtfolge zu sähen, wird das Ökosystem (in Betracht auf Fortschritte in der natürlichen Artenfolge) wieder auf null gesetzt. In der Syntropischen Landwirtschaft ist es stets das Ziel, dass sich das Ökosystem, wie auch die Lebensqualität und Diversität der etablierten Spezies, verbessert. Somit werden bei der Anlage einer neuen Parzelle in der Syntropischen Landwirtschaft Gewächse mit verschiedenen Lebensdauern zusammen gepflanzt; dies sind zum Teil einjährige Gemüse und Kräuter, Zweijährige Stauden, kurzlebige Baumarten, so wie die zu ihnen gehörenden Elemente, die einen jungen Wald formen (z.b. Brombeeren). Auch werden letztendlich Bäume von mittel-langem und langem Lebenszyklen hinzugepflanzt. Bäume werden hierbei extrem eng an einander per Samen gepflanzt, um die natürliche Regeneration von Wäldern nachzuahmen (für jeden Baum, der in der Zukunft stehen soll, werden mindestens 100 Samen direkt gepflanzt). Auf meinem Hof in Portugal wachsen in der ersten Versuchsparzelle (~5000m²) über 15.000 junge Bäume, welche den zukünftigen Wald formen werden. Pro Beet befinden sich etwa achtzig Spezies im zusammen-Wachstum.
6. In der Theorie der Syntropischen Landwirtschaft besteht inter- und intra-spezifische Konkurrenz nicht. Pflanzen werden von dem Standpunkt aus gepflanzt, kultiviert und gepflegt, dass sie einander helfen und nicht unter einander konkurrieren. Anstatt sich gegenseitig Ressourcen, wie Wasser und Nährstoffe, zu rauben und darum zu kämpfen, wird in der Syntropischen Landwirtschaft wahrgenommen, dass sich die Pflanzen und Mobilisierung jener Ressourcen helfen.



Foto von einer Syntropischen Kakao Pflanzung (Landwirt: Ernst Götsch)

7. Eine weitere Besonderheit der Syntropischen Landwirtschaft, die in keiner anderen Art der Landwirtschaft so vorzufinden ist, sind die gezielten Pflegen der Pflanzungen, die als einziges Ziel haben, Lebens-Prozesse zu optimieren. Während der Pflege, die hauptsächlich auf technisch richtig durchgeführten Stutzungen basieren, ist es das Ziel, jede Pflanze so zu behandeln, dass sie im korrekten Kontext zu sich selber (eine ihrer Art entsprechenden Kronenform), wie auch im korrekten Kontext zu anderen Pflanzen steht (korrekte räumliche/höhen/Schatten Verhältnisse zu den anderen Spezies). Resultat dieser Stutzungen ist das starke wieder Aufblühen der Pflanzungen, ein Resultat was auch Verjüngung genannt werden könnte. Durch diese Arbeit wird die natürliche Dynamik des (Agro-)Ökosystems erhalten und unterstützt. Auch dies ist keine Erfindung der Betreiber dieser Form der Landwirtschaft. Sie wurde allein durch Beobachtungen der Auswirkungen die Wind und Wasser aufs Ökosystem haben, sowie auch die Behandlung welche Frucht und Laub essende Tiere den ihrer Art zugetrauten Baumspezies unterwerfen, nachgeahmt.
8. Biodynamische Landwirtschaft macht von verschiedenen Präparaten, welche ähnlich wie Homöopathische Mittel funktionieren, Gebrauch, um den Kulturen Informationen, wie zum Beispiel zur Frucht-Gabe oder Immunsystems-Förderung, zu vermitteln. Die große Vielfalt an Präparaten werden dem Mondkalender nach vorbereitet und appliziert. Dies spielt eine wichtige Rolle in der Gesundheitserhaltung und Produktionssteigerung von Kulturflächen für Demeter Bauern. Allerdings ist dies bloß eine Art von Abkürzung, dass zu erreichen, was die Natur durch inter- und intraspezifische Verhältnisse, welche in Gemeinschaften von Pflanzen bestehen, und durch Dynamiken im Ökosystem/jenen Pflanzen Gemeinschaften verstärkt werden, erzielt. Die Syntropische Landwirtschaft nimmt sich den zuletzt erwähnten Weg als Vorbild, und macht von ihm Gebrauch, um den Pflanzen jene Informationen, welche dazu führen, dass Fruchterträge und Pflanzen Gesundheit gesteigert werden, auf der von der Natur vorhergesehen weise, zu vermitteln.
9. In Biodynamischer Landwirtschaft werden vorab erwähnte Präparate auch dazu verwendet um 'Schädlings' anfälle zu vermindern. Wer Syntropische Landwirtschaft praktiziert, agiert allerdings von dem Standpunkt aus, dass das was konventionell als Schädling betrachtet wird, ein Agent für die Optimierung von Lebensprozessen ist. Hiermit möchte ich sagen, dass diese Schädlinge erst auftreten, wenn Pflanzen in einem Art ungerechtem Kontext gepflanzt oder bewirtschaftet werden. Syntropische Landwirtschaft zielt darauf ab, jeder Pflanze korrekte Bedingungen innerhalb eines Dynamischen Ökosystems zu geben, was dazu führt, dass Schädlinge in diesen Pflanzungen, wenn technisch richtig ausgeführt, nicht existieren, und falls sie vorkommen, uns auf unsere Untaten Hinweisen und uns lehren können, wie wir unsere Techniken zu verbessern haben.

Die Biodynamische Landwirtschaft erweist sich als die konsequenteste Form der Biologischen Landwirtschaft. Hingegen ist die Syntropische Landwirtschaft die konsequenteste Form der Regenerativen Landwirtschaft.

Um den Auswirkungen der Klimakrise begegnen zu können, müssen wir als Menschheit uns Gedanken dazu machen, wie wir die Flächen, welche wir einst ihrer Diversität und natürlichen Kapazität für ihre Produktivität beraubt haben, wieder zu gesunden Ökosystemen, von denen es uns möglich wäre unsere Nahrung zu beziehen, entwickeln können. Wer seine Hoffnungen in die Konservation und den Schutz von Ökosystemen oder auch in die Fortschritte der Technologie steckt, muss leider enttäuscht werden. Es benötigt Ansätze, die den Menschen wieder zu einem **Nützlichen Teil** dieses lebenden Planeten befördern. Die Syntropische Landwirtschaft bietet hierzu ganzheitlich betrachtete Lösungen, die das Potential haben, Landwirtschaftliche Produktivität auf natürliche Weise zu steigern, und uns schlussendlich die Türen zum Paradies auf Erden wieder zu öffnen.



*Im Vordergrund, eine frisch gestutzte Kakao Pflanzung
(Landwirt: Ernst Götsch)*